

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte	5	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	10
Frauenbewegung/en		Recht	11
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	7	Literatur & Sprache.....	11
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien	14
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	7	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	9	Sport & Reisen.....	19
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9		

Auto- & Biographien

Auchentaller, Emma: Briefe aus Grado



1900–1912 / herausgegeben von Christine Casapicola. – Brazzano : Braitan, 2017.
Signatur: 2107655-B.Neu.Sond.

Sommer 1900 ... Das Ehepaar Auchentaller aus Wien verbringt erstmals einen Urlaub in Grado. Josef Maria Auchentaller, genannt Pepi, ist ein bekannter Maler und Mitglied der Wiener Secession, 1891 hat er Emma, eine Tochter des Schmuckfabrikanten Georg A. Scheid, geheiratet. Emma und Pepi sind vom reizenden Grado, vom Sandstrand, vom Nichtstun und von der Liebenswürdigkeit der Gradeser entzückt. Was Emma zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß ist, dass einem ersten Urlaubsgruß mehr als 500 weitere Briefe folgen werden. In den Jahren bis 1912 wird sie darin als Hotelierin, Besitzerin einer Laguneninsel und Betreiberin einer Dampfwäscherei die Eltern über ihre ambitionierten Gradeser Vorhaben auf dem Laufenden halten. Denn Grado und die Adria haben es Emma angetan. Im Herbst 1902 wird der Grundstein zur Pension Fortino und damit zu einem neuen Lebensabschnitt der Auchentallers gelegt. Das Fortino, auf den Resten einer alten Festung gebaut und direkt am Wellenbrecher gelegen, entwickelt sich in den Jahren 1903 bis 1914 zum Flaggschiff der gehobenen Gradeser Hotellerie. Mit an Bord sind Aristokrat_innen, Politiker_innen, Industrielle und nicht zuletzt Pepis Kollegen wie Carl Moll und Otto Wagner.

Bovenschen, Silvia: Sarahs Gesetz



Frankfurt am Main : S. Fischer, 2015.
Signatur: 2083105-B.Neu

Zwei Lebensgeschichten, eine gemeinsame Erinnerung. Silvia Bovenschen erzählt von ihrer Lebensgefährtin, der Malerin Sarah Schumann. Sie erzählt von einer ungewöhnlichen Beziehung, die seit vierzig Jahren besteht. Es sind Bilder eines bewegten Lebens, Bilder von Krieg und Flucht und Rebellion. Wie ein romantischer Roman ist „Sarahs Gesetz“ unsystematisch und sprunghaft, aus Gesprächsnottaten, Reflexionen, Briefeinsprengeln, Klatsch und Tiraden zusammengesetzt. Es ist die Hommage an eine außergewöhnliche Frau und die Geschichte einer Liebe.

Burk, Henning: Hitler, Braunau und ich



wie meine Urgroßmutter den Krieg hätte verhindern können. – Frankfurt a. M. : Westend, 2017.
Signatur: 2103115-B.Neu

Schwer genug, wenn man in Braunau am Inn zur Welt kommt. Noch schwerer wiegt für Henning Burk, dass er es nie vermochte, seine Mutter über ihren Einsatz als Reichsangestellte zu befragen. Sie schwieg und sprach weder

über Braunau noch über ihr Verhältnis zum "größten Sohn der Stadt", Adolf Hitler. Und dann gibt es da noch die Urgroßmutter, die Hitlers Hebamme war, ein bis heute schweres Familienerbe. Henning Burk macht sich erst nach dem Tod der Mutter auf die Suche und offenbart in diesem Buch exemplarisch die Verstrickungen, in die seine Mutter in Weißrussland geraten war, und deren Ursprung in Braunau zu finden ist.

Dehnerdt, Eleonore: Katharina



die starke Frau an Luthers Seite. – Gießen : Brunnen-Verl., 2015.

Signatur: 2065679-B.Neu

Mit sechs Jahren wird Katharina von Bora, die sächsische Adelige von ihrem Vater ins Kloster gebracht. Doch die dicken Mauern engen ihren Blick nicht ein, aus dem Mädchen wird eine selbstsichere Frau. Als Vierundzwanzigjährige flieht sie zusammen mit sieben anderen Nonnen, weil sie mit dem neuen Gottesbild der Reformation in das Leben aufbrechen will. Sie lernt das Kinderhüten, Schweinezüchten und Bierbrauen, erlebt die erste Liebe und meistert alles mit bewundernswerter Eigenständigkeit. Schließlich will sie den Reformator Martin Luther selbst heiraten. Zunächst lacht dieser darüber, doch schon bald wird sie sein "Morgenstern" und er ist "in ihre Zöpfe geflochten". Diese Biografie erzählt die Geschichte einer starken, gläubigen Frau. Zugleich beschreibt sie sehr anschaulich das Alltagsleben in der Reformationszeit.

Haslinger, Ingrid: Erzherzogin Sophie



eine Biografie nach den persönlichen Aufzeichnungen der Mutter Kaiser Franz Josephs. – Salzburg : Wien : Residenz Verlag, 2016.

Signatur: 2084825-B.Neu

Erzherzogin Sophie gilt als eine der interessantesten Personen am kaiserlichen Hof in Wien. Als Mutter Kaiser Franz Josephs hatte sie eine einflussreiche Rolle in der kaiserlichen Familie. Trotz ihres politischen Interesses hielt sie sich im Hintergrund. Die verbreiteten populären Darstellungen von Sophie – „Sisis böse Schwiegermutter“ und die „heimliche Kaiserin“ – werden durch ihren schriftlichen Nachlass in keiner Weise bestätigt. Ingrid Haslinger hat in jahrelanger Archiv-Forschung die gesamten Tagebücher und Briefe der Erzherzogin Sophie durchgearbeitet. Daraus entstehen ein neues, sehr persönliches Bild dieser für die österreichische Geschichte bedeutenden Frau und ein intimer Blick auf ein spannendes Leben. Vergleiche dazu: Ehrlich, Anna: Erzherzogin Sophie, die starke Frau am Wiener Hof. Signatur: 2067005-B.Neu

Häubi-Adler, Elisabeth: Brave Mädchen fragen nicht



eine Kindheit im Dritten Reich. – Zürich : Efundzehn Verlag, 2017.

Signatur: 2099948-B.Neu

1934 wird Elisabeth Adler als Tochter eines jüdischen Akademikers und einer katholischen Arbeiterin in Wien geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters wird sie dank der zweiten Ehe ihrer Mutter mit einem SS-Offizier vor weiterer Verfolgung bewahrt. Als dieser jedoch zur Strafe für die Heirat mit einer „Judenwitwe“ zuerst zum KZ-Dienst nach Auschwitz, nachher in ein Strafbataillon an die Ostfront abkommandiert wird, gerät das Kind zwischen die Mülsteine von Leben und Tod. Ein Kinderschicksal von großer Eindringlichkeit.

Hunt, Irmgard A.: Als die Welt zusammenbrach



meine Kindheit am Obersalzberg ; aus dem amerikanischen Englisch von Werner Roller. – Berchtesgaden : Verlag Plenk, 2016.

Signatur: 2104687-B.Neu

Die Autorin erzählt ihre Kindheit in unmittelbarer Nähe von Hitlers Wohnsitz und des Machtzentrums Obersalzberg. Die Erlebnisse in der idyllischen Bergwelt um Berchtesgaden stehen in hartem Gegensatz zu den Kriegsjahren. Versöhnlich sind die mutigen Annäherungen an die amerikanischen Besatzungssoldaten, die ihr die Schürzentaschen mit Schokoriegeln füllten. Ein Buch gegen das Verdrängen und Vergessen der Naziherrschaft.

Jüngling, Kirsten: Franz und Maria Marc

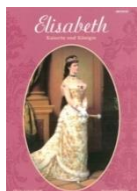


die Biographie eines Künstlerpaares / Brigitte Roßbeck. – Neuausgabe, 1. Aufl. – Berlin : List Taschenbuch, Februar 2016. – (List Taschenbuch ; 61312)

Signatur: 2104177-B.Neu

Die gutbürgerliche Maria lernt in Schwabinger Künstlerkreisen den jungen Franz Marc kennen und lieben. Ihre Beziehung beginnt als sinnenfrohe und zugleich quälende Dreierbeziehung und endet mit dem frühen Tod des Malers, der von seiner Frau um vier Jahrzehnte überlebt wird. Die Autorinnen schildern nicht nur die Vita des Künstlerpaares, sondern lassen auch die Atmosphäre der Münchner Bohème noch einmal vor den Augen des Lesers aufleben. Mit zahlreichen Abbildungen.

Lichtscheidl, Olivia: Elisabeth



Kaiserin und Königin / Michael Wohlfart. – Wien : Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., 2016.
Signatur: 2073295-C.Neu

Das Leben der Kaiserin Elisabeth von Österreich – Traum oder Albtraum? Auf 84 Seiten vermittelt die großzügig bebilderte Biographie der Kaiserin Elisabeth von Österreich ein Bild einer prägenden Frau der österreichischen Geschichte. Basierend auf dem neuesten Forschungsstand nähern wir uns den verschiedenen Facetten Sisis einer Persönlichkeit, die viele Menschen heute noch interessiert.

Mordden, Ethan: Love song



the lives of Kurt Weill and Lotte Lenya. – 1st ed. – New York, NY : St. Martin's, 2012.
Signatur: 2103690-C.Neu

For the first time, Ethan Mordden chronicles the romance of Kurt Weill and Lotte Lenya in "Love Song", a dual biography that unfolds against the background of the tumultuous twentieth century, scored to music from Weill's greatest triumphs: "Knickerbocker Holiday", "Lost in the Stars", "Lady in the Dark", "Happy End", "One Touch of Venus" and "The Rise and Fall of the City of Mahagonny". The romance of Weill, the Jewish cantor's son, and Lenya, the Viennese coachman's daughter, changed the history of Western music. With Bertolt Brecht, they created one of the definitive works of the twentieth century, "The Three-penny Opera", a smash that would live on in musical theatre history. Weill, the jazz Mozart, was the creator whose work is backstage, unseen. Lenya, his epic-theatre femme fatale, was the performer who put the work into view. They heard the same unique music, but he gave it form while she gave it life. "Love Song" is ultimately the story of a great romance scored to some of the twentieth century's greatest music.

Neurath, Eva: Was ich meinen Enkeln noch erzählen wollte

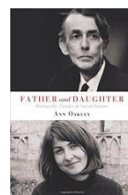


Kindheit und Jugend in Berlin, Emigrantin in London, das Lebenswerk: Thames & Hudson Erinnerungen 1908–1999 /mit einem Nachwort von Stephan Feuchtwang ; aus dem Englischen von Ursula Wulfekamp. – Erste deutschsprachige Ausg. – München : Schirmer/Mosel, 2017. – (Schirmer/Mosel Literatur)
Signatur: 2105123-B.Neu

„Kann denn det kleene Aas nich fünf Minuten seine Schnauze halten!“ – kann es nicht, denn schon als dreijährige ist Eva, die spätere Mitbegründerin und Leiterin des weltbekannten Kunstbuchverlags Thames & Hudson, so wissbegierig, dass sie ihr Umfeld unablässig mit Fragen

traktiert. Als 80-Jährige blickt Eva Neurath in ihren hier erstmals in deutscher Übersetzung vorliegenden Memoiren auf ihr Leben zurück – ein bemerkenswertes Leben, das alle Wechselfälle des 20. Jahrhunderts subsumiert – vom Kaiserreich über die Roaring Twenties in Berlin und die aufkommende Nazidiktatur bis zum Exil in London. Als fünfte Tochter einer starken, emanzipierten Mutter und eines jüdischen Vaters wuchs Eva Neurath, geborene Itzig, adoptierte Kahn, geschiedene Feuchtwang, in einer standesbewussten und bildungsoffenen Familie auf und begann sich schon als sehr junge Frau für Kunst zu interessieren. Mit ihrem zweiten Mann, Wilhelm Feuchtwang, und dem gemeinsamen Sohn Stephan floh sie vor der Gestapo 1938 über Rotterdam nach London und lernte dort den ebenfalls emigrierten Wiener Verleger Walter Neurath kennen. In dessen innovative Buchreihe „Britain in Pictures“ konnte Eva ihr breites autodidaktisches Wissen zu nahezu allen Bereichen der Kunst einbringen und lernte das Büchermachen von der Pike auf. Gemeinsam gründeten die beiden 1949 den Verlag, den Eva nach Walters Tod 1967 32 Jahre lang weiterführte – als „Weltmuseum ohne Wände“, um den Zugang zur Kunst auch einem nicht spezialisierten breiten Publikum zu bezahlbaren Preisen zu ermöglichen. Eva Neuraths Enkelinnen hatten die Großmutter bestürmt mit Fragen nach deren Werdegang – sie antwortete mit diesen Lebenserinnerungen.

Oakley, Ann: Father and daughter



patriarchy, gender and social science.– 1. publ. in Great Britain. – Bristol [u.a.] : Policy Press, 2014.
Signatur: 2102258-B.Neu

Policy analyst Richard Titmuss became famous as one of the most staunch and outspoken defenders of the welfare state and its underlying values, and in this book his daughter, Ann Oakley, offers us an inside view of his life and work. Oakley, a prominent sociologist herself, mixes biography and autobiography, telling the story of her father's life in light of her own experience and drawing on a mix of sources including personal interviews and archival research to set their family history in the larger context of social, economic, and political change in the twentieth century. Carrying the intellectual force of an innovative thinker, yet written in clear, compelling language, Father and Daughter is a family story that is at the same time a reflection on gender, patriarchy, and the politics of memory and identity.

Pulver, Liselotte: Dem Leben ins Gesicht gelacht



Gespräche mit Olaf Köhne und Peter Käfferlein. – Hamburg : Hoffmann und Campe, 2017.
Signatur: 2084088-B.Neu

Liselotte Pulver war einer der erfolgreichsten Kinostars Deutschlands der fünfziger und sechziger Jahre und Publi-

kumslieblich der siebziger und achtziger Jahre. Ihre Markenzeichen waren und sind bis heute: das unnachahmliche, ansteckende Lilo-Pulver-Lachen, ihr Optimismus und ihre Lebensfreude. Diese hat sie sich, trotz persönlicher Krisen und Rückschläge, immer bewahrt. Mit Filmen wie ‚Ich denke oft an Piroschka‘, ‚Die Zürcher Verlobung‘, ‚Kohlhiesels Töchter‘ und ‚Das Wirtshaus im Spessart‘ schrieb sie deutsche Filmgeschichte. Und auch in Frankreich und Amerika stand die Pulver regelmäßig vor der Kamera – unvergessen ist ihr legendärer Auftritt in Billy Wilders Hollywood-Klassiker ‚Eins, Zwei, Drei‘. Sie spielte an der Seite großer Kinohelden wie Curt Jürgens, Jean Gabin, O.W. Fischer, Philippe Noiret und Bob Hope – und verliebte sich nach eigenen Aussagen oft in ihre Filmpartner. Im deutschen Fernsehen war sie immer wieder in neuen Rollen präsent bis in die neunziger Jahre, u. a. in der ‚Sesamstraße‘. Im Gespräch mit Olaf Köhne und Peter Käfferlein wagt Liselotte Pulver nach jahrelangem Schweigen noch einmal den Schritt in die Öffentlichkeit. Mit Beiträgen von langjährigen Weggefährt_innen und Freund_innen wie Hans-Dietrich Genscher, Gunnar Möller, Veronica Ferres und Horst Janson. Außerdem erzählt Sohn Marc-Tell Schmid vom Leben mit seiner berühmten Mutter.

Reij, Frederique van: Man Ray's portrait of Peggy Guggenheim

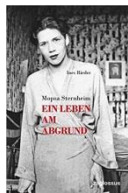


Amsterdam : Rijks Museum, 2017. – (Rijksmuseum studies in photography ; volume 16)

Signatur: 1901894-C.Por.16

In 1924 Man Ray took one of his most famous photographs: a portrait of the young, rich American heiress and later art collector Peggy Guggenheim. The Rijksmuseum holds one of the few original prints. This volume brings together for the first time all the known prints and variants of this portrait and discusses how the portrait came to be taken. Frederique van Reij also looks at the photograph in relation to the costume prints and fashion photographs of the period against the background of the history of fashion photography.

Rieder, Ines: Mopsa Sternheim



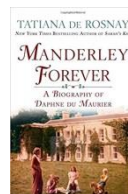
ein Leben am Abgrund. – Wien : Zaglossus, 2015.

Signatur: 2089045-B.Neu

60 Jahre nach deren Tod erscheint nun erstmals eine fiktionalisierte Biografie Mopsa Sternheims, die Licht in das bisher im Dunkeln gebliebene Leben dieser faszinierenden Frau und in das umfangreiche Beziehungsgeflecht der 'verlorenen Generation' der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bringt. Bereits in jungen Jahren war Sternheim mit einem großen Zirkel von bedeutenden Intellektuellen, Künstlern und Künstlerinnen befreundet und trug gemeinsam mit diesen in den 1920er- und 1930er-Jahren zum

kulturellen und politischen Geschehen Europas bei. Am innigsten entwickelte sich im Lauf der Jahre die Freundschaft zu Klaus Mann. Auch mit Erika Mann verstand sie sich gut, das Verhältnis wurde nur immer wieder wegen heftiger Rivalitäten um Frauen, u. a. um die Schweizer Schriftstellerin Annemarie Schwarzenbach, getrübt. Zeit ihres Lebens fand Sternheim sich am Abgrund wieder und kämpfte nicht zuletzt gegen eine Drogensucht an. So nimmt die Biografie besonders auch die Jahre ab 1933 in den Blick, als Sternheim im Pariser Exil im antifaschistischen Widerstand aktiv war, bevor sie durch die Gestapo verhaftet und achtzehn Monate im Konzentrationslager Ravensbrück inhaftiert wurde. Ines Rieder ist eine eindringliche Erzählung gelungen, die Sternheim und ihren Kreis vor dem geistigen Auge auferstehen und Leser und Leserinnen an deren politisch wie kulturell beeindruckendem Leben teilhaben lässt. Das Buch enthält umfangreiches Bildmaterial, wie beispielsweise die berühmten Fotos Sternheims, die von Annemarie Schwarzenbach aufgenommen wurden.

Rosnay, Tatiana de: Manderley forever



a biography of Daphne du Maurier; translated from the French by Sam Taylor. – First U.S. ed. – New York : St. Martin's Press, 2017.

Signatur: 2102185-B.Neu

It's impressive how Tatiana was able to recreate the personality of my mother, including her sense of humor. It is very well written and very moving. I'm sure my mother would have loved this book." Tessa Montgomery d'Alamein, daughter of Daphné du Maurier, as told to Pauline Sommelet in Point de Vue. As a bilingual bestselling novelist with a mixed Franco-British bloodline and a host of eminent forebears, Tatiana de Rosnay is the perfect candidate to write a biography of Daphne du Maurier. As an eleven-year-old de Rosnay read and reread Rebecca, becoming a lifelong devotee of Du Maurier's fiction. Now de Rosnay pays homage to the writer who influenced her so deeply, following Du Maurier from a shy seven-year-old, a rebellious sixteen-year-old, a twenty-something newlywed, and finally a cantankerous old lady. With a rhythm and intimacy to its prose characteristic of all de Rosnay's works, Manderley Forever is a vividly compelling portrait and celebration of an intriguing, hugely popular and (at the time) critically underrated writer.

Schmidt-Muraki, Masumi: Die Gräfin kam aus Tokyo



Biografie über Mitsuko Coudenhove-Kalergi. – 1. Aufl. – Strasshof : Pylum Literatur Verlag, 2017.

Signatur: 2099668-B.Neu

Gräfin Mitsuko Coudenhove-Kalergi kam aus Tokyo. Ihre Lebensgeschichte, betrachtet aus dem Blickwinkel der ebenfalls aus Japan stammenden Autorin vermittelt neue

An- und Einsichten zur Person, vor allen Dingen Verständnis zu Charakter und Verhalten der Gräfin, die durch die Gesellschaft und Kultur Japans zum ausgehenden 19. Jahrhundert geprägt wurde und welche sie mit der ihr fremden Umwelt des beginnenden 20. Jahrhunderts in Europa zu verbinden suchte.

Watkins, Sarah-Beth: Catherine of Braganza



Charles II's restoration queen. – Winchester, UK : Chronos Books, 2017.

Signatur: 2100555-B.Neu

Catherine of Braganza, a Portuguese princess, married Charles II in 1662 and became the merry monarch's Restoration queen. Yet life for her was not so merry – she put up with the king's many mistresses and continuous plots to remove her from the throne. She lived through times of war, plague and fire. Catherine's marriage saw many trials and tribulations including her inability to produce an heir. Yet Charles supported his queen throughout the Restoration, remaining devoted to her no matter what. Outliving her husband, she ended up back in her home country and spent her final days as queen-regent of Portugal.

Wiesner-Bangard, Michaela: Lou Andreas-Salomé



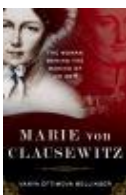
"... wie ich Dich liebe, Rätselleben" eine Biographie / Ursula Welsch. – Ditzingen : Reclam, 2017. – (Reclam Taschenbuch ; 20486)

Signatur: 2101088-B.Neu

Mit Nietzsche, Rilke und Freud stand sie nicht nur in gedanklichem Austausch. Ihre philosophische Scharfsichtigkeit rief Bewunderung hervor, als Schriftstellerin überzeugte sie durch psychologisches Feingefühl. Die Autorinnen zeigen die unterschiedlichen Gesichter dieser faszinierenden Frau, die die berühmtesten ihrer Zeitgenossen beflügelte – und ihnen bis zuletzt ein Rätsel blieb. Durch das umfangreiche, sorgfältig recherchierte und erzählerisch integrierte Quellenmaterial wird das Buch darüber hinaus zu einer plastischen Darstellung der Kultur- und Wissenschaftsgeschichte der Jahrhundertwende.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Bellinger, Vanya Eftimova: Marie von Clausewitz



the woman behind the making of 'On War'. – Oxford, New York : Oxford University Press, 2016.

Signatur: 2067697-B.Neu

In „Marie von Clausewitz“, Vanya Eftimova Bellinger proposes to address this oversight, capitalizing on the recent discovery of a vast archive of material – including hundreds of previously unknown letters between Marie and Clausewitz – to produce the first complete biography of this understudied figure. Delving into the private correspondence between the two, Bellinger shows how Marie, a highly educated woman of Prussia's upper echelon, broadened Clausewitz's understanding of the cultural and political processes of the time; provided him with insights into the practical side of daily politics; sharpened his writing style; and served as the catalyst for his ideas. The depth of her influence on and contribution to Clausewitz's theoretical writings, Bellinger argues, is greater than historians have previously suggested. Bellinger also establishes Marie as an impressive figure in her own right, both politically outspoken and socially adept at moving among the ranks of Prussian nobility. The marriage between Marie, an intimate of the royal family, and Clausewitz, an obscure young lieutenant with dubious claims to nobility, allows Bellinger to engage in a broader discussion of gender and class relations in 19th-century Europe; and her study of their epistolary debates also sheds light on the political climate of the time, particularly incipient German nationalist fervor.

Clark, Gillian: Monica



an ordinary saint. – New York [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2015. – (Women in antiquity)

Signatur: 2101834-B.Neu

Rarely did ancient authors write about the lives of women; even more rarely did they write about the lives of ordinary women: not queens or heroines who influenced war or politics, not sensational examples of virtue or vice, not Christian martyrs or ascetics, but women of moderate status, who experienced everyday joys and sorrows and had everyday merits and failings. Such a woman was Monica – now Saint Monica because of her relationship with her son Augustine, who wrote about her in the Confessions and elsewhere. Despite her rather unremarkable life, Saint Monica has inspired a robust controversy in academia, the Church, and the Augustine-reading public alike: some agree with Ambrose, bishop of Milan, who knew Monica, that Augustine was exceptionally blessed in having such a mother, while others think that Monica is a classic example of the manipulative mother who lives through her son, using religion to repress his sexual life and to control him even when he seems to escape. In *Monica: An Ordinary Saint*, Gillian Clark reconciles these competing images of Monica's life and legacy, arriving at a woman who was shrewd and enterprising, but also meek and gentle. Weighing Augustine's discussion of his mother against other evidence of women's lives in late antiquity, Clark achieves portraits both of Monica individually, and of the many women like her.

Ehrlich, Anna: Erzherzogin Sophie




die starke Frau am Wiener Hof : Franz Josephs Mutter, Sisis Schwiegermutter / Christa Bauer. – Wien : Amalthea, 2016.
Signatur: 2067005-B.Neu

Man nannte Erzherzogin Sophie die heimliche Kaiserin, den bösen Geist und den einzigen Mann bei Hof, aber auch eine bigotte Frömmlerin und politische Intrigantin. Seit der „Sissi“-Filmtrilogie von Regisseur Ernst Marischka aus den 1950er-Jahren haftet ihr darüber hinaus der Ruf der bösen Schwiegermutter Kaiserin Elisabeths an. So entstand ein widersprüchliches, meist negatives Bild der intelligenten Frau. Dieses Buch zeichnet auf der Grundlage einer Fülle von Äußerungen Sophies, überliefert in ihren Tagebüchern und Briefen, und Mitteilungen ihrer Zeitgenossen ein neues Bild der Mutter Franz Josephs. Als überaus engagierte Mutter leitete sie die Erziehung des künftigen Kaisers Franz Joseph und wurde damit zur Weichenstellerin für seinen Charakter und sein Weltbild.

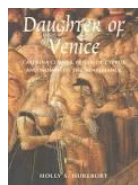
Gender and eurocentrism : a conceptual approach to European history



Wolfgang Schmale ; translated by Bernard Heise. – Stuttgart : Franz Steiner Verlag, 2016. – (Studien zur Geschichte der Europäischen Integration ; Bd. 29)
Signatur: 2103613-B.Neu 

What is European in the history of Europe? In order to answer this question, Wolfgang Schmale uses two approaches. Firstly, he develops the concept of a performative speech act into what he defines as a collective historical speech act. Secondly, he looks at European history from a gender point of view. Europe was generally thought to be male considering the former Republic of Letters' definition of Europe as a male civilization. However, the 18th-century's performative speech act presently loses its binding force as European civilization develops from 'male' to diversity and plurality, yet right wing parties try to defend and to repeat the historical performative speech act by ignoring the fundamental switch in European civilization. This will only produce violent conflicts. This book considers developments and consequences in a post-performative epoche.

Hurlburt, Holly S.: Daughter of Venice



Caterina Corner, Queen of Cyprus and woman of the Renaissance. – New Haven [u.a.] : Yale University Press, 2015.
Signatur: 2068991-C.Neu

Caterina Corner (Caterina Cornaro), a Venetian noblewoman and the last Queen of Cyprus, led a complex and remarkable life. In 1468, Corner married King Jacques II Lusignan of Cyprus at the behest of her family, whose

ambitions matched those of the Venetian republic anxious to extend its empire. In the first year of her reign, pregnant and widowed, she became regent for the kingdom. This study considers for the first time the strategies of her reign, negotiating Venetian encroachment, family pressures, and the challenges of female rule. Using previously understudied sources, such as her correspondence with Venetian magistracies, the book shows how Corner marshalled her royal authority until and beyond her forced abdication in 1489. The unique perspective of Corner's life reveals new insights into Renaissance imperialism, politics, familial ambition, and conventions of ideal womanhood as revealed in the portraits, poetry, and orations dedicated to her.

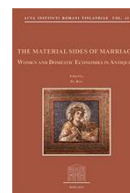
Lau, Thomas: Die Kaiserin – Maria Theresia




Wien : Köln : Weimar : Böhlau Verlag, 2016.
Signatur: 2083838-B.Neu

Im Alter von nur 23 Jahren war Maria Theresia (1717–1780) wie aus dem Nichts auf der europäischen Bühne erschienen und vieles sprach dafür, dass sie sie genauso rasch wieder verlassen würde. Das Haus Habsburg stand vor dem Bankrott. Nur wenn es sich wandelte, würde es fortbestehen können. Maria Theresia verkörperte diesen Wandel – im wahrsten Sinne des Wortes. Immer wieder neu und immer wieder anders wusste sie über 40 Regierungsjahre hinweg ihre Person, wie ihren werdenden Staat, den neuen Zeitansprüchen anzupassen. Einem nach Orientierung ringenden Publikum wurden viele Möglichkeiten der Identifizierung angeboten. Die weinende Kaiserin vergoss ihre Tränen mit Kalkül – und mit Erfolg: sie begeisterte ihre Untertan_innen, disziplinierte ihre Räte und verunsicherte ihre Gegner_innen. Der Historiker Thomas Lau zeigt Maria Theresia als Königin und Kaiserin, als Mutter des Vaterlands und von sechzehn Kindern, als Ehefrau und Witwe, als Reformerin und fromme Tochter der Heiligen Mutter Kirche, als kalte Ingenieurin der Macht und als vermeintlich schwache Frau.

The material sides of marriage : women and domestic economies in antiquity



Ed. by Ria Berg. – Roma : Institutum Romanum Finlandiae, 2016. – (Acta Instituti romani Finlandiae ; vol. 43)
Signatur: 2093440-C.Pap 

This collection of papers is the outcome of a three-day international symposium held at the Institutum Romanum Finlandiae, Villa Lante, Rome, in 21-23th November 2013, entitled "The Material Sides of Marriage. Female Goods and Women's Economic Role in the Domestic Sphere in Greek, Roman and Byzantine Times". The aim of the symposium was to explore current research on gender and economics in the ancient Mediterranean region. Because of the large

temporal and geographical variety of themes and the great number of papers presented, the proceedings will be published in two phases, starting with the present volume on Greece and Rome.

Turturikov, Georgi G.: Junačnite dăšteri na bălgarskata bojna slava



epopeja na zabravenite ... bălgarki – ženi po priroda i voini po duch (Die heldenhaf-ten Töchter des bulgarischen Kampfes-ruhms : Epöe der vergessenen ... Bulgarinnen – Kämpferinnen im Geist) / Tonja Turturikova. – Veliko Tărnovo : Abagar, 2017.

Signatur: 2108995-B.Neu

Zahllose Beispiele können angeführt werden, wenn es um jene Bulgarinnen geht, die in Zeiten der Fremdherrschaft durch die Osmanen und in den Befreiungskämpfen ihren Glauben und ihre Heimat verteidigten. Dies waren zu 70,9% Woiwodinnen (vojvodki), zu 9,1 % Standarten-trägerinnen (bajraktarki) und zu 20 % Haidukinnen (chaj-dutki). Vor allem die dritte Gruppe der Haidukinnen be-wegte sich im dominierenden Männermilieu, es bildeten sich aber auch eigene Frauentruppen, die von Woiwodin-nen befehligt wurden. Der vorliegende Band präsentiert die Biografien herausragender Kämpferinnen, von denen inzwischen viele der Vergessenheit anheimgefallen sind. (Karmen Petra Moissi)

Žekova, Ženja J.: Vizantijskata imperatrica



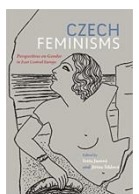
vărchu monetite i pečatite = The Byzantine Empress on Coins and Seals. – Veliko Tărnovo: Faber, 2017.

Signatur: 2109604-B.Neu


In vorliegender Monografie wird eine wenig bekannte Schicht der byzantinischen Gesellschaft behandelt: die byzantinischen Kaiserinnen. Informationen über sie erhält man nur aus Chroniken, Viten und Beschreibungen ihrer Zeitgenoss_innen. Eine spezifische Gruppe an Quellen sind hier Münzen und Siegel als Grundlage für weiterführende Forschung. Sie sollten den Untertanen des Reiches ein charakteristisches Bild ihres Herrschers und seiner Gattin vermitteln, aber auch im politischen Sinne wirken. (Karmen Petra Moissi)

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Czech feminisms : perspectives on gender in East Central Europe



Ed. by Iveta Jusová and Jiřina Šiklová. – Bloomington ; Indianapolis : Indiana University Press, 2016.

Signatur: 2102268-B.Neu 

In this wide-ranging study of women's and gender issues in the pre- and post-1989 Czech Republic, contributors engage with current feminist debates and theories of nation and identity to examine the historical and cultural transformations of Czech feminism. This collection of essays by leading scholars, artists, and activists, explores such topics as reproductive rights, state socialist welfare provisions, Czech women's NGOs, anarchofeminism, human trafficking, LGBT politics, masculinity, feminist art, among others. Foregrounding experiences of women and sexual and ethnic minorities in the Czech Republic, the contributors raise important questions about the transfer of feminist concepts across languages and cultures. As the economic orthodoxy of the European Union threatens to occlude relevant stories of the different national communities comprising the Eurozone, this book contributes to the understanding of the diverse origins from which something like a European community arises.

Philosophie

Edith Steins Herausforderung heutiger Anthropologie



Akten der Internationalen Konferenz, 23.–25. Oktober 2015 in Wien und Heiligenkreuz / Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Mette Lebeck (Hg.). –Heiligenkreuz : Be&Be, 2017. – (Schriftenreihe des EUPHRat ; Bd 3)

Signatur: 2015925-B.Neu.3

Fließende Identität ist zum Wunschtraum einer „androgyn-multiplen“ Kultur geworden. Utopien im Sinne des totalen Selbstentwurfs verwischen bisherige Grenzen zwischen Fleisch und Plastik, Körper und Computer. Im postmodernen Plural gilt das Subjekt nur als Momentaufnahme im Fluss weiterer Verwandlungen. Es bedarf mehr denn je eines sinnvollen Durchdenkens: Was ist der Mensch? Edith Steins Denken legt frei, dass es eine Entfaltung gibt vom Unbelebten zum Belebten, über Pflanze und Tier bis zu jenem Wesen, das über Freiheit und Selbstbewusstsein verfügt: dem Menschen. Und zugleich gelangt er aus sich selbst in einen Überstieg, ja, in eine lösende Beziehung: „In der Vereinigung mit der göttlichen Liebe umfasst der geschaffene Geist auch erkennend, selig und frei bejahend sich selbst.“

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Angenendt, Arnold: Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum



von den Anfängen bis heute. – Münster : Aschendorff Verlag, 2015.

Signatur: 2067584-B.Neu

Die heutige Vorstellung von partnerschaftlicher und ‚romantischer‘ Liebe ist historisch ein Spätprodukt. Der mit Antike und Bibel einsetzende Überblick zeigt, dass die Geschichte der praktizierten Sexualität durchaus von Liebe zeugt. Das Christentum sah sich seit seiner Entstehung praktisch wie reflexiv herausgefordert. Es prägte gleichermaßen die Vorstellung von gleichberechtigter Partnerschaft wie auch von Lustfeindlichkeit. Inzwischen werden die kirchlichen Aussagen zur Sexualität breit kritisiert oder gänzlich zurückgewiesen. Das vorliegende Buch stellt alle kontroversen Aspekte um Ehe, Liebe und Sexualität aus historischer Perspektive dar. Die heute zum Weltexportartikel gewordene romantische Liebe ist ohne Christentum nicht denkbar.

Anna Trapnel's report and plea or, a narrative of her journey from London into Cornwall



Ed. by Hilary Hinds. – Toronto, Ontario : Iter Press, 2016. – (Medieval and Renaissance texts and studies ; vol. 503)

Signatur: 2103834-B.Neu

In 1654, Anna Trapnel — a Baptist, Fifth Monarchist, millenarian, and visionary from London — fell into a trance during which she prophesied passionately and at length against Oliver Cromwell and his government. The prophecies attracted widespread public attention, and resulted in an invitation to travel to Cornwall. Her Report and Plea, republished here for the first time, is a lively and engaging firsthand account of the visit, which concluded in her arrest, a court hearing, and imprisonment. Part memoir, part travelogue, and part impassioned defense of her beliefs and actions, the Report and Plea offers vivid and fascinating insight into the life and times of an early modern woman claiming her place at the center of the tumultuous political events of mid-seventeenth-century England.

Bausenhart, Guido: Eine Frau im Konzil



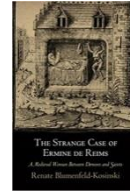
Hedwig von Skoda. – Hamburg : Verlag Dr. Kovac, 2017. – (Studien zur Kirchengeschichte ; Bd. 28)

Signatur: 2102633-B.Neu

Konzilien sind Versammlungen der Bischöfe. So auch das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965). Zur Halbzeit des Konzils beginnt nun Papst Paul VI. auch Lai_innen einzuladen – als sog. Auditorinnen und Auditoren. Sie können in Kommissionen berufen werden, in denen die Texte entstehen, die dann von der Generalversammlung aller Bischöfe beraten und letztlich beschlossen werden. Eine Auditorin, Hedwig von Skoda (1912–1985), wird hier vorgestellt mit ihrer Lebensgeschichte, mit dem, was ihre Nominierung begründet, die Umstände ihrer Berufung, welche Anliegen sie nach Rom mitbrachte und was sie schließlich erreichen konnte. Am Tag des Konzilsabschlusses schreibt sie an eine Freundin lapidar: „Der Aufenthalt hier war sehr berei-

chernd.“ Die wissenschaftliche Forschung über die Lai_innen im Konzil steckt noch in ihren Anfängen – hier liegt ein gelungenes Pilotprojekt vor. Was die Berufung von Lai_innen zum Zweiten Vatikanischen Konzil für die mögliche Zusammensetzung der Teilnehmer_innen an künftigen Konzilien bedeuten könnte, ist noch nicht bedacht. Paul VI. hat eine erste pragmatische Antwort gegeben.

Blumenfeld-Kosinski, Renate: The strange case of Ermine de Reims



a medieval woman between demons and saints. – Philadelphia, Pa. : Univ. of Pennsylvania Press, 2015. – (The Middle Ages series)

Signatur: 2102259-B.Neu

In 1384, a poor and illiterate peasant woman named Ermine moved to the city of Reims with her elderly husband. Her era was troubled by war, plague, and schism within the Catholic Church, and Ermine could easily have slipped unobserved through the cracks of history. After the loss of her husband, however, things took a remarkable but frightening turn. For the last ten months of her life, Ermine was tormented by nightly visions of angels and demons. In her nocturnal terrors, she was attacked by animals, beaten and kidnapped by devils in disguise, and exposed to carnal spectacles; on other nights, she was blessed by saints, even visited by the Virgin Mary. She confessed these strange occurrences to an Augustinian friar known as Jean le Graveur, who recorded them all in vivid detail. Was Ermine a saint in the making, an impostor, an incipient witch, or a madwoman? Renate Blumenfeld-Kosinski ponders answers to these questions in the historical and theological context of this troubled woman's experiences. With empathy and acuity, Blumenfeld-Kosinski examines Ermine's life in fourteenth-century Reims, her relationship with her confessor, her ascetic and devotional practices, and her reported encounters with heavenly and hellish beings. Supplemented by translated excerpts from Jean's account, *The Strange Case of Ermine de Reims* brings to life an episode that helped precipitate one of the major clerical controversies of late medieval Europe, revealing surprising truths about the era's conceptions of piety and possession.

The chronicle of Le Murate



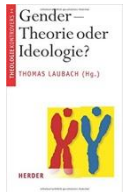
Giustina Niccolini. Ed. and transl. by Sandra Weddle. – Toronto : Iter, Centre for Reformation and Renaissance Studies, 2011. – (The other voice in early modern Europe : The Toronto Series ; 12)

Signatur: 2103096-B.Neu

Sister Giustina Niccolini's *Chronicle of Le Murate* captures both the gritty realities and the soaring spirituality of convent life in Renaissance Florence. Niccolini offers an inside look at how her community grew from a small female hermitage circa 1400 into the largest, most prominent Florentine convent by 1600. As she traces the

spectacular rise, Niccolini illuminates the tenor of everyday life and the complexity of interpersonal relationship within a hothouse atmosphere. This chronicle also bristles with insight into such important issues as collective governance, patterns of patronage, the creation of a rich visual culture, and the decisive impact of Tidentine reform. Weddle's translation successfully catches the immediacy of the author's voice as well as its stately cadences.

Gender – Theorie oder Ideologie?



Streit um das christliche Menschenbild / Thomas Laubach (Hg.). – Freiburg ; Basel ; Wien : Herder, 2017. – (Theologie kontrovers)

Signatur: 2100101-B.Neu

Derzeit wird in der katholischen Kirche um die Frage nach dem Umgang mit Geschlecht, Geschlechtlichkeit und Gender Mainstreaming gerungen. Auf Seiten der Kirchenvertreter überwiegen die kritischen Töne. Papst Benedikt XVI. spricht von einer „anthropologischen Revolution“, Papst Franziskus im nachsynodalen Schreiben "Amoris laetitia" abwertend von „Gender-Ideologie“. Der Band diskutiert sucht Antworten auf zentrale Fragen wie: Ist Geschlecht das Ergebnis von kulturellen Diskursen? Ist es etwas, was wir haben oder etwas, „was wir tun“? Die Antworten auf diese brisanten Fragen haben weitreichende Konsequenzen, auch auf politischer und sozialer Ebene.

Die weibliche Seite Gottes



Hrsg. von Michaela Feurstein-Prasser und Felicitas Heimann-Jelinek ; Übersetzungen: Lilian Dombrowski, Raanana Tamar Avraham. – 1. Aufl. – Hohenems ; Wien ; Vaduz : Bucher Verlag, 2017.

Signatur: 2097356-C.Neu

Kann der nach jüdischer, christlicher und muslimischer Tradition „einzige Gott“ auch anders als männlich verstanden werden? Der Band „Die weibliche Seite Gottes“ wirft einen kritischen Blick zurück auf die Quellen, aus denen sich die Idee des „einen Gottes“ speiste, und auf traditionelle Bilder des Weiblichen in der religiösen Tradition. Sie entdeckt verborgene und verdrängte Überlieferungen alternativer Vorstellungen des Göttlichen, von der hebräischen Bibel bis in die jüdische Mystik. Im 20. Jahrhundert wurden sie folgenreich wiederentdeckt: in der Praxis und im Denken jüdischer, christlicher und muslimischer Frauen und in den Arbeiten von Künstlerinnen, die den Rahmen überkommener Bilder von Geschlecht und Heiligkeit sprengen.

Ziegler, Gabriele: Die Wüstenmütter



weise Frauen des frühen Christentums / mit einem Vorwort von Anselm Grün. – Stuttgart : Camino, 2015.

Signatur : 2064106-B.Neu

Einige der Aussteiger aus der spätantiken Gesellschaft, die wir als 'Wüstenväter' kennen, sind wie Antonios der Große über die Zeiten hinweg Vorbilder für ein unangepasstes Leben geblieben. Was heute kaum noch jemand weiß: Es gab auch Frauen, die als 'Wüstenmütter' lebten. Synkletika, Melania, Maria Aigyptia und ihre Gefährtinnen hielten es in der Einsamkeit mit sich selbst aus – und konnten deshalb nicht nur ihren Zeitgenossen zu gefragten geistlichen Begleiterinnen werden, sondern haben uns bis heute viel zu sagen. „Die Wüstenmütter können uns heute zeigen, dass wir von Gott und vom Menschen nur dann richtig sprechen, wenn wir es von der Seite des Mannes und der Frau zugleich tun.“

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Care home stories : aging, disability, and long-term residential care



Sally Chivers, Ulla Kriebner (eds.). – Bielefeld : transcript ; 2017.

Signatur: 2106371-B.Neu

Institutional care for seniors offers a cultural repository for fears and hopes about an aging population. Although enormous changes have occurred in how institutional care is structured, the legacies of the poorhouse still persist, creating panicked views of the nursing home as a dreaded fate. The paradoxical nature of a space meant to be both hospital and home offers up critical tensions for examination by age studies scholars. The essays in this book challenge stereotypes of institutional care for older adults, illustrate the changes that have occurred over time, and illuminate the continuities in the stories we tell about nursing homes.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Verkörperungen : transdisziplinäre Analysen



zu Geschlecht und Körper in der Geschichte = Embodiment : transdisciplinary explorations on gender and body in history / Heidrun Zettelbauer, Stefan Benedik, Nina Kontschieder, Käthe Sonnleitner (Hg./eds.). – Göttingen : V&R unipress, 2017.

Signatur: 2098217-B.Neu

Wie werden Konzepte von Körper im sozialen bzw. kulturellen Raum hergestellt? Ausgehend von dieser Frage stellt dieses Buch interdisziplinäre Zugänge zur Geschlechtergeschichte vor und bezieht dabei Kontexte vom Mittelalter bis in die Gegenwart ein. Die Beiträge nehmen nicht allein historische Körperdiskurse in den Blick, sondern zugleich Prozesse des Herstellens, des Einübens, der Affirmation, aber auch der Subversion von Körperidentitäten in der Geschichte: Wie spielten vergeschlechtlichte Körperdarstellungen und Körperperformanz in unterschiedlichen historischen Epochen zusammen? Wie setzten sich Individuen

und soziale Gruppen in Beziehung zu hegemonialen Gender- und Körpernormen? Wie greifen körperliche Erfahrungen und wirkmächtige kulturelle Körperdiskurse ineinander? Welche spezifischen Funktionen nehmen vergeschlechtlichte Körperbilder in macht- und kulturpolitischer Rhetorik ein?

Politik & Internationales & Gesellschaft

Gleichbehandlungsbericht 2011 bis 2013



Stelle der Gleichbehandlungsbeauftragten der Gemeinde Wien. – Wien, 2014.

Signatur: 1903493-C.Neu-Per.2011/13

Dieser Gleichbehandlungsbericht beleuchtet die Entwicklungen der Jahre 2011 bis 2013. Der erste Teil umfasst einen Bericht über die Tätigkeiten der Gleichbehandlungsbeauftragten, der Kontaktfrauen sowie der Gleichbehandlungskommission in diesem Zeitraum. Im zweiten Teil des Berichts wird auf die geschlechtsspezifische Bedienstetenstruktur in den verschiedenen Bereichen der Gemeinde Wien sowie auf Schlüsselfunktionen und Beförderungen eingegangen. Auch die geschlechterspezifische Verteilung von weiblichen und männlichen Lehrlingen in den unterschiedlichen Lehrberufen bei der Wiener Stadtverwaltung wird betrachtet. Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse der ersten beiden Jahre der Umsetzung des Gleichstellungsprogramms zusammengefasst.

Mehr Kopf als Tuch : muslimische Frauen am Wort



/ Amani Abuzahra (Hg.) mit Beiträgen von: Leyla Derman [und 9 weiteren]. – Innsbruck : Wien : Tyrolia-Verlag, 2017.

Signatur: 2106699-B.Neu

Zahlreiche Bücher werden über muslimische Frauen verfasst, wenige von ihnen. Hier schreiben Musliminnen aus Österreich und Deutschland über verschiedene Themen, die sie beschäftigen: über Heimat und Karriere, über Alltagsrassismus und Diskriminierungserfahrungen bis hin zu Vielfalt und Integration. Die Sammlung von gesellschaftskritischen Analysen und persönlichen Geschichten gewährt einen Einblick in die Lebenswelten engagierter Musliminnen und gibt auch die kritischen weiblichen Töne der muslimischen Community wieder, die nicht so oft gehört werden. So macht dieses Buch die Vielfalt der muslimischen Frauen sichtbar, die wiederum ein Stück weit zum Dialog und zur Versachlichung beitragen in einem emotionsgeladenen Diskurs um das Thema Islam.

Rogak, Lisa: Hillary Clinton



Was sie wirklich denkt. Lizenzausgabe. – Frankfurt am Main : Fischer, 2016. – (Fischer Taschenbuch)

Signatur: 2084885-B.Neu

Wer ist Hillary Clinton wirklich? Was denkt sie? Wie fühlt sie? Hier sind ihre Aussagen versammelt, ungeschönt und offen, zu allen relevanten Themen unserer Zeit: zur Rolle Amerikas in der Welt, Bildung, Terrorismus, Kriminalität, soziale Medien, Frauen, Kinder und vieles mehr. Die hier zusammengestellten Zitate aus ihren Reden, Statements und Interviews vermitteln ein Bild von Hillary Clintons Denkweise, ihren Meinungen und Werten in Hinsicht auf wirtschaftliche, politische sowie persönliche Themen.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

The position of women in the armed forces in the Western Balkans



Ed. Bojana Balon ; translator: Vera Knežević. – Belgrade : UNDP ; SEESAC, 2014.

Signatur: 2102602-C.Neu

The present study is the result of a joint endeavour of the Ministries of Defence in the Western Balkans and as such is a unique example of regional cooperation. With the support of the United Nations Development Programme's SEESAC office (UNDP/SEESAC) a regional working group was established to develop the research methodology, collect and analyse data and formulate a set of recommendations for improving the position of women in the armed forces.

Tonn, Julia Jane: Frauen in Führungspositionen



Ursachen der Unterrepräsentanz weiblicher Führungskräfte in Unternehmen. – Wiesbaden : Springer VS, 2016.

Signatur: 2081494-B.Neu

Julia Tonn untersucht, inwiefern organisationale Strukturen und Prozesse bei der Entstehung und Aufrechterhaltung der Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen privatwirtschaftlicher Unternehmen in Deutschland beteiligt sind. Die Fragestellung folgt demnach dem New Structuralism. Die Autorin analysiert in diesem Fall die geschlechtsspezifische Ungleichheit mithilfe von Konzepten und Theorien der Organisationsforschung. Dazu hat sie im Rahmen einer qualitativen Studie die Gründe der Unterrepräsentanz in der Praxis erhoben.

Recht

Kienast, Burkhard: Das altassyrische Eherecht



eine Urkundenlehre /Unter Mitarb. von Sabina Franke und Karl Hecker. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. – (Santag – Arbeiten und Untersuchungen zur Keilschriftkunde ; 10)

Signatur: 2067912-C.Neu

Burkhard Kienast befasst sich in seiner letzten, erst post mortem gedruckten Monografie mit einem besonders interessanten Kapitel der altorientalischen Rechtsgeschichte: dem altassyrischen Eherecht. Kaufleute aus Assur betrieben im ersten Viertel des 2. Jahrtausends v.Chr. einen lukrativen Karawanenhandel mit Anatolien, der oft mit langer Abwesenheit in der Heimatstadt verbunden war. Dies konnte zu Problemen im Eheleben der Assyrer, aber auch der Anatolier führen, z.B. wenn zusätzlich zu einer in Assur verbliebenen Ehefrau eine Anatolierin als Zweitfrau (amtum), durchaus auch auf Zeit, geheiratet wurde. Die Verschiedenheit der beteiligten Ethnien schlägt sich in den Formularen der eherechtlichen Urkunden auf unterschiedliche Weise und in besonderen Rechtsklauseln nieder. Kienasts Buch beschreibt zunächst die Urkundenform, untersucht die Rolle der beteiligten Personen (Zeug_innen, Brauteltern etc.), geht dann den in den Texten bezeugten Klauseln nach und stellt schließlich die einschlägigen Keilschrifttexte in Umschrift und kommentierter Übersetzung zusammen. Anders als in Babylonien ist für die altassyrische Zeit weder aus Assur noch aus Anatolien ein Gesetzbuch bekannt – die zusammengestellten Urkunden sind also unsere einzige Quelle zur Kenntnis des Altassyrischen und auch des altkleinasiatischen Rechts.

Literatur & Sprache

Amsler, Vreni: Veza Canetti



im Kontext des Austromarxismus. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. – (Epistemata ; 869)

Signatur: 2104461-B.Neu

Die Beziehung des Werkes von Veza Canetti zum Austromarxismus ist auf vielen Ebenen evident; die damit verbundene Nähe zu den Empiriokritizisten des Wiener Kreises hingegen lässt sich nur punktuell nachweisen. Von Bedeutung für ihr Werk sind der Volksbildner Otto Neurath, aber auch die Sozialutopien eines Popper-Lynkeus. Mit Käthe Leichter, Sozialwissenschaftlerin und Leiterin des Frauenreferats der Wiener Arbeiterkammer, verbindet Veza Canetti das Interesse an den Lebensumständen einfacher Frauen – Dienstmädchen, Fabrik- und Heimarbeiterinnen – sowie das Publizieren in der Arbeiter-Zeitung. Gleich mehrfach rezipiert die Dichterin die austromarxistische Literaturtheorie von Ernst Fischer, dem Politiker und Schrift-

steller. Dessen Forderung nach der Darstellung des provisorischen Lebens zwischen dem Nichtmehrgeltenden und Nochnichtgültigen kann als zentral für das poetologische Vorgehen Veza Canettis bezeichnet werden. Mit Alice Rühle-Gerstel, der marxistischen Individualpsychologin Adlerscher Prägung, verbindet Veza Canettis ihr Interesse für an Frauenfragen.

Andreas-Salomé, Lou: Der heimliche Weg



drei Szenen aus einem Ehedrama / hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Edith Hanke. – Ungekürzte Ausgabe nach der Erstpublikation 1900/01. – Taching am See : MedienEdition Welsch, 2017. – (Werke und Briefe von Lou Andreas-Salomé in Einzelbänden ; Bd. 15)

Signatur: 1933488-B.Neu.8

„Der heimliche Weg. Drei Szenen aus einem Ehedrama“ erschien im Winter 1900/01. Im literarischen Werk von Lou Andreas-Salomé nimmt diese Erzählung eine Sonderstellung ein, denn im Mittelpunkt steht keine einzelne Protagonistin, sondern ein berufstätiges Ehepaar mittleren Alters, das an einem Lebenswendepunkt steht. Wechselseitige Heimlichkeiten lassen diese Ehe, „die harmonischste im ganzen Zarenreich“, an einem einzigen Wintertag zerbrechen. Lou Andreas-Salomé wirft in dieser Erzählung existentielle Fragen auf: Können sich Männer und Frauen überhaupt verstehen? Oder geht jeder Mensch letztlich doch seinen eigenen, „heimlichen“ Weg, den er auch vor dem Partner verbirgt? Mit „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ zu Erotik und Frauenfrage tritt Lou Andreas-Salomé im kulturkritischen Diskurs der Jahrhundertwende als ein weiblicher Nietzsche auf. „Der heimliche Weg“ ist eine weitgehend vergessene Erzählung von Lou Andreas-Salomé. Hier erscheint sie zum ersten Mal seit ihrem Erstabdruck 1901. Siehe dazu auch: „Lou Andreas-Salomé ... wie ich Dich liebe, Rätselleben“ von Michaela Wiesner-Bangard. Signatur: 2101088-B.Neu

Baus, Lothar: Goethes "Schattenehe" mit Charlotte von Stein

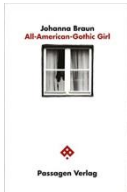


die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777–1831). – VI. erweiterte Aufl. – Homburg/Saar : Asclepios Edition, 2017.

Signatur: 2100388-C.Neu

Das Verhältnis Goethes zur Baronin Charlotte von Stein ist bereits von vielen Autor_innen mit mehr oder weniger Akribie auf Wahrheit und Realität "beschrieben" worden. Gerade aber der Klassenunterschied in der damaligen Gesellschaft ist für dieses Liebesverhältnis und für seine spätere Interpretation ein wesentlicher Faktor, der von den meisten jüngeren Goethe-Biograph_innen unterschätzt und von den älteren mit größter Vorsicht behandelt werden musste.

Braun, Johanna: All-American-Gothic Girl

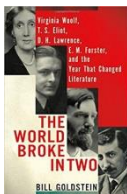


das Gerechtigkeits einfordernde Mädchen in US-amerikanischen Erzählungen. – Deutsche Erstausg. – Wien : Passagen Verlag, 2017. – (Passagen Kunst)

Signatur: 2103484-B.Neu

Dieses künstlerisch-philosophische Bilder- und Textbuch untersucht die Figur des heimsuchenden Mädchens in US-amerikanischen Erzählungen als bedeutendes aktuelles Phänomen, das auf einen weitreichenden historischen Unterbau verweist und dabei die Bezugnahme auf gegenwärtige Rechtsdiskurse ermöglicht. Das hysterische Mädchen, das um die Jahrhundertwende in Wien als Star gefeiert wurde, erscheint nun 100 Jahre später in unübersehbarer Anzahl als Recht und Gerechtigkeit einfordernde Figur in US-amerikanischen Literatur-, Film- und Fernsehproduktionen. Diese Mädchen, die sich obsessiv für Recht und Ordnung einsetzen, bilden den Fokus des künstlerischen und wissenschaftlichen Schaffens Johanna Brauns. Braun versteht diese Mädchen, die besonders das Moment der Heimsuchung für ihre juristischen Anliegen nutzen, als politisch motivierte Akteurinnen und untersucht deren Darstellungen in ihren jeweiligen historischen und juristischen Kontexten. Dabei verwebt die Autorin ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungen zu einem künstlerisch-philosophischen Bilder- und Textbuch.

Goldstein, Bill: The world broke in two



Virginia Woolf, T.S. Eliot, D. H. Lawrence, E.M. Forster and the year that changed literature. – First edition. – New York : Henry Holt and Co., 2017.

Signatur: 2103133-C.Neu


A revelatory narrative of the intersecting lives and works of revered authors Virginia Woolf, T. S. Eliot, E. M. Forster and D. H. Lawrence during 1922, the birth year of modernism. *The World Broke in Two* tells the fascinating story of the intellectual and personal journeys four legendary writers, Virginia Woolf, T. S. Eliot, E. M. Forster, and D. H. Lawrence, make over the course of one pivotal year. As 1922 begins, all four are literally at a loss for words, confronting an uncertain creative future despite success in the past. The literary ground is shifting, as *Ulysses* is published in February and Proust's *In Search of Lost Time* begins to be published in England in the autumn. Yet, dismal as their prospects seemed in January, by the end of the year Woolf has started *Mrs. Dalloway*, Forster has, for the first time in nearly a decade, returned to work on the novel that will become *A Passage to India*, Lawrence has written *Kangaroo*, his unjustly neglected and most autobiographical novel, and Eliot has finished—and published to acclaim—"The Waste Land." As Willa Cather put it, "The world broke in two in 1922 or thereabouts," and what these writers were struggling with that year was in fact the invention of modernism. Based on original research, Bill Goldstein's *The World Broke in Two* captures both the literary breakthroughs and the intense personal dramas of

these beloved writers as they strive for greatness.

"Im Liegen ist der Horizont immer so weit weg" : Grenzüberschreitungen bei Barbara Frischmuth

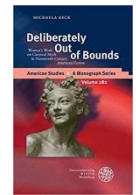


Anna Babka/Peter Clar (Hg.) ; unter Mitarbeit von Flora Petrik. – Wien : Sonderzahl, 2016.

Signatur: 2090961-B.Lit 

Aus Anlass des 75. Geburtstags von Barbara Frischmuth versammelt dieser Band eine Mischung aus Text- und Bildbeiträgen, Gedichte, Briefe, Miniaturen, Vignetten, Essays, Aufsätze usw. Eine Gemeinsamkeit dieser Sammlung sehen Anna Babka und Peter Clar in der Reflexion der Wirklichkeitskonstruktion in Frischmuths Œuvre, in den Beschäftigung mit dem Märchenhaften und Phantastischen sowie dem Widerständigen in ihren Texten. Die Vielfältigkeit und die Grenzüberschreitungen kristallisieren sich als wichtige Haltungen in ihrem Schreiben heraus. Und so stehen die titelgebenden Verse aus einem Gedicht Frischmuths für ein Denken der Offenheit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität.

Keck, Michaela: Deliberately out of bounds



woman's work on classical myth in nineteenth-century American fiction. – Heidelberg : Universitätsverlag Winter, 2017. – (American studies ; Vol. 282)

Signatur: 2105562-B.Neu

Nymphs, maenads, goddesses, and heroines from classical myth populate nineteenth-century American women writers' fiction in exhilaratingly innovative, often multilayered and complex reconfigurations. Based on Hans Blumenberg's notion of artists' ongoing "work on myth" and Aby Warburg's concept of 'pathos formulae', this monograph explores the functions and meanings of these ancient figures in image and text. Examining novels by Catharine Maria Sedgwick, Lydia Maria Child, Elizabeth Stoddard, Elizabeth Stuart Phelps, and Louisa May Alcott, this study sheds light on the intellectual and aesthetic achievements of these American women writers across a range of genres. Furthermore, the book challenges the assumption that women's "work on myth" did not thrive until the second half of the nineteenth century and proposes an approach to overcome the persisting binary and gendered opposition between myth and logos as the 'feminine' body and the 'male' mind.

Lounsberry, Barbara: Virginia Woolf's modernist path



her middle diaries & the diaries she read. – Gainesville ; Tallahassee ; Tampa ; Boca Raton ; Pensacola ; Orlando ; Miami ; Jacksonville ; Ft. Myers ; Sarasota : University Press of Florida, 2016.

Signatur: 2102312-B.Neu

In this second volume of her acclaimed study of Virginia Woolf's diaries, Barbara Lounsberry traces the English writer's life through the thirteen diaries she kept from 1918 to 1929--what is often considered Woolf's modernist "golden age." During these interwar years, Woolf penned many of her most famous works, including *Mrs. Dalloway*, *To the Lighthouse*, *Orlando*, and *A Room of One's Own*. Lounsberry shows how Woolf's writing at this time was influenced by other diarists--Anton Chekhov, Katherine Mansfield, Jonathan Swift, and Stendhal among them--and how she continued to use her diaries as a way to experiment with form and as a practice ground for her evolving modernist style. Through close readings of Woolf's journaling style and an examination of the diaries she read, Lounsberry tracks Woolf's development as a writer and unearths new connections between her professional writing, personal writing, and the diaries she was reading at the time. *Virginia Woolf's Modernist Path* offers a new approach to Woolf's biography: her life as she marked it in her diary from ages 36 to 46.

Oki, Sayaka: Kommunikationsmedien im Spätwerk Ingeborg Bachmanns



Würzburg : Königshausen & Neumann, 2015.


Signatur: 2062925-B.Lit

Kommunikationsmedien bilden in Ingeborg Bachmanns Prosa der Sechziger- und Siebzigerjahre ein durchgängiges Motiv. Ihre motivische Einflechtung in das Bachmann'sche Spätwerk prägt dessen Identität und hebt es von den Texten früherer Schaffensperioden ab. Als poetischer Mediendiskurs ist dieser Motivkomplex ein wichtiges Element dichterischer Selbstreflexion: Seine Analyse erschließt die Selbstpositionierung Bachmanns und ihres Werkes. Dennoch ist er in der Forschung bis jetzt weitgehend unbeachtet geblieben. Sayaka Okis Untersuchung widmet sich nun detailliert dem Motivkomplex der Kommunikationsmedien in wichtigen Texten des Bachmann'schen Spätwerks: „Simultan“, „Malina“ und „Das Buch Franzä“. Oki zeigt, wie dieser Mediendiskurs bei Bachmann mit einer im Hysterie-Diskurs der Psychoanalyse verwurzelten, hierarchisch angelegten Geschlechterdichotomie verflochten ist. Bachmanns Texte unterminieren diese hierarchische Struktur und legen dadurch ein produktives Potenzial der geschlechtlichen Differenz offen. Das Bewusstsein dieses Potenzials bildet bei Bachmann ein wesentliches Merkmal weiblichen Erzählens.

Postkolonialität denken : Spektren germanistischer Forschung in Togo



Hrsg. von Amatso Obikoli Assemboni, Anna Babka, Laura Beck, Axel Dunker. – Wien : Praesens Verlag, 2017.

Signatur: 2101515-B.Neu 

Ausgangspunkt für die Wahl des Themas ist die Frage, ob der ‚neue deutsche‘ (Kolonial-)roman bereits den Versuch darstellt, (Kolonial-)geschichte im Sinne eines postkolonialen Impetus umzuschreiben oder aber auch, wie es in jüngster Migrant_innenliteratur lesbar wird, über ein ‚writing back to the center‘ (Salman Rushdie) diesen gänzlich neu zu schreiben. Die theoretischen bzw. fachlichen Überlegungen dieser kulturwissenschaftlichen Tagung finden sich an der Schnittstelle von Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und (Literatur-)Geschichtsschreibung (besonders im Sinne kulturanthropologischer und ethnografischer Ansätze) und sollen ein breites Spektrum deutschsprachiger Texte im weitesten Sinne einschließen. Im Hinblick auf den literarischen Korpus der Beiträge stehen Texte im Zentrum des Interesses, die die Zusammenhänge zwischen patriarchalen und ‚kolonialen‘ Machtdiskursen thematisieren sowie die Konstruktion und Produktion geschlechtlicher und kultureller Identitäten zugleich beschreiben und performieren. Um zum Beispiel der Frage des ‚neuen‘ Kolonialromans aus postkolonialer Perspektive nachzugehen sind vergleichende Untersuchungen zu Texten des 19., 20. bzw. 21. Jahrhunderts ebenso erwünscht wie Fokussierungen auf Kategorien von Identität, Ethnizität, Rassisierung oder Geschlecht.

Radziwiłłowa, Franciszka Urszula: Selected drama and verse



ed. by Patrick John Corness and Barbara Judkowiak ; translated by Patrick John Corness ; translation editor, Aldona Zwierzynska-Coldicott ; introduction by Barbara Judkowiak. – Toronto, Ontario : Iter Academic Press, 2015. – (Medieval and Renaissance texts and studies ; 478)


Signatur: 2103073-B.Neu

This edition presents, for the first time in English, a selection from the repertoire of the first Polish woman dramatist, Princess Franciszka Urszula Radziwiłłowa (1705–1753), with a historical-biographical Introduction incorporating interpretations of her works. Radziwiłłowa's plays treated complex issues concerning intimate relationships. In her poetry she explored new, very personal, means of expression for intimate declarations, in a form of language capable of conveying the emotional distress that could not find expression under existing conventions.

Russian women poets of the eighteenth and early nineteenth centuries



a bilingual edition / ed. and transl. by Amanda Ewington. – Toronto : Iter Inc., Centre for Reformation and Renaissance Studies, 2014. – (The other voice in early modern Europe : The Toronto series ; 30)

Signatur: 2103070-B.Neu 

Russian Women Poets of the Eighteenth Centuries is a bold, pioneering achievement. Not only does it bring to light a poetic tradition that has been totally forgotten for over two centuries, even in its country of origin, but it does so in a broadly inclusive fashion. It offers both the Russian texts

(verified against their original publications) as well as accurate English translations, accompanied by short illuminating biographical and critical introductions. It thus makes this intriguing material accessible to a broad spectrum of readers, from the curious generalist to the scholar. This corpus of text sheds significant light on the genesis and formation of modern Russian verse and on the ways in which this new cohort of poets strove to find their voices during a complex era of shifting literary, cultural and gender values, navigating between the male-oriented high genres of Neoclassicism and the "feminized" modes of Sentimentalism.

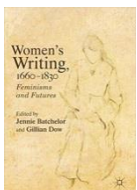
Stefan und Lotte Zweigs südamerikanische Briefe



New York, Argentinien und Brasilien 1940–1942 / Hrsg. von Darién J. Davis und Oliver Marshall ; aus dem Englischen übersetzt von Karin Hanta. – 1. Aufl. – Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017.
Signatur: 2099172-B.Neu

Stefan Zweig zählte zu den angesehensten Schriftstellern seiner Zeit. Er verließ Österreich 1933 und ging ins englische Exil. Im Juni 1940 reiste Zweig in Begleitung seiner jungen Frau und Sekretärin Lotte nach New York und machte sich von dort einige Monate später zu einer Lese-reise nach Südamerika auf. Im Anschluss ließen sie sich in Petrópolis nieder, einem Kurort in den Bergen über Rio de Janeiro. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar 1942 begingen sie gemeinsam Selbstmord. Die in diesem Buch enthaltenen Briefe aus den USA, Argentinien und Brasilien an Familienmitglieder in England vermitteln einen berührenden Eindruck von den letzten 20 Monaten im Leben der Zweigs. Die Briefsammlung von Stefan Zweig stellt nicht nur die umfassendste bis jetzt veröffentlichte Korrespondenz vom amerikanischen Doppelkontinent dar, sondern enthält auch als einzige Briefe von Lotte Zweig, die bis dahin nur als „schweigsame Frau“ dargestellt wurde. Lotte Zweig tritt endlich aus dem Schatten ihres Ehemanns hervor und gibt in ihren Schreiben einen tiefgehenden Einblick in die Beziehung und Exilerfahrung des Ehepaares. Die Herausgeber dieses Bandes haben die Sammlung mit informativen biographischen und historischen Anmerkungen versehen und zeichnen somit ein nuancenreiches Bild von den letzten Jahren und Monaten bis zum Suizid von Stefan und Lotte Zweig nach.

Women's writing 1660–1830 : feminisms and futures



Jennie Batchelor, Gillian Dow eds. – London : Palgrave Macmillan UK, 2016.
Signatur: 2090040-B.Neu

This book is about mapping the future of eighteenth-century women's writing and feminist literary history, in an academic culture that is not shy of declaring their obsolescence. It asks: what can or should unite us as scholars

devoted to the recovery and study of women's literary history in an era of big data, on the one hand, and ever more narrowly defined specialization, on the other? Leading scholars from the UK and US answer this question in thought-provoking, cross-disciplinary and often polemical essays. Contributors attend to the achievements of eighteenth-century women writers and the scholars who have devoted their lives to them, and map new directions for the advancement of research in the area. They collectively argue that eighteenth-century women's literary history has a future, and that feminism was, and always should be, at its heart.

Zubac, Pero: Lenka Dunderka



Beograd: Novosti, 2017.
Signatur: 2110201-B.Neu

Die aus der Vojvodina gebürtige Serbin Jelena „Lenka“ Dunderka (Dunderska) (1870–1895), die an ihrem 25. Geburtstag allzu früh in Wien verstarb, gilt bis heute als Muse des bekannten serbischen Dichters Laza Kostić, der sich damals bereits in mittleren Jahren befand und eine romantische Schwärmerei für die junge Schönheit entwickelte. 1891 lernte er die 21-jährige Lenka kennen und lieben und widmete ihr in der Folge eines seiner bekanntesten Liebesgedichte: „Santa Maria della Salute“. Ihr früher Tod 1895 in Wien traf ihn völlig unvorbereitet: Seine Tagebucheinträge, die erst viel später veröffentlicht wurden, offenbaren Einzelheiten dieser intensiven geistigen Beziehung. (Karmen Petra Moissi)

Kunst & Kultur & Medien

Bühnenrollen und Identitätskonzepte : Karriere-strategien von Künstlerinnen im Theater des 19. Jahrhunderts



Hrsg. von Nicole K. Strohmann und Antje Tumat ; unter Mitarbeit von Lukas Kurz und Juana Zimmermann. – 1. Aufl. – Hannover : Wehrhahn Verlag, 2016. – (Beiträge aus dem Forschungszentrum Musik und Gender ; Bd. 5)
Signatur: 2099459-B.Neu


Die Theatergeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts erzählt von Komponisten, Regisseuren und Kapellmeistern, von Berufsfeldern, die auch heute noch als eine männlich dominiert gelten dürfen. Erst wenn es um die aufführenden Künste geht, erfahren wir mehr über Sängerinnen, Tänzerinnen und Schauspielerinnen. Vor dem Hintergrund ihres Berufsstandes und den jeweiligen lokalen Bedingungen des besprochenen Theaters werden in diesem Band die Karrierestrategien von Bühnenkünstlerinnen im Theater des 19. Jahrhunderts betrachtet und zu konkreten Aufführungen in Beziehung gesetzt. Wie zum Beispiel Rebecca Grotjahn, Wilhelmine Schröder-Devrient, Isabella Colbran, Pauline Viardot-Garcia, Beate Agnes Schmidt, Caroline

Jagemann u.v.a.m.

Divine X Design : das Kleid der Antike



eine Ausstellung der staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München in Zusammenarbeit mit der Akademie Mode & Design von 5. April bis 8. Oktober 2017 / Hrsg. Ekkehart Baumgartner, Astrid Fendt, Florian Knauß, Elke Katharina Wittich. – Mainz : Nünnerich-Asmus Verlag & Media, 2017.

Signatur: 2097293-D.Neu 

Von Gold sind auch die Sohlen des Gottes und ebenso das Gewand (Pausanias, Beschreibung des Olympischen Zeus) Kleider machen Leute das mag angesichts der heutigen Mode, in der alles erlaubt ist, nichts zu auffällig scheint und manches zu wenig anmutet, nicht mehr ganz zutreffen. Im antiken Griechenland allerdings gab es deutliche, soziokulturell definierte Unterschiede in der Kleidung von Männern, Frauen, Kindern, Fremden oder gar Göttern. Kann es dennoch zwischen antiker Kleidung und zeitgenössischer Mode Berührungspunkte geben? Junges, unkonventionelles Design gibt in diesem Katalog darauf eine spannende Antwort. Ob für den Alltag, die Jagd, den Sport oder für Festlichkeiten in der Antike trug man je nach Anlass, Alter und Geschlecht die passende Kleidung. Accessoires, Schmuck, Kosmetik und die Frisur trugen zum Erscheinungsbild bei. Antike Objekte aus den reichen Beständen der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München wie Statuen, Gefäße und Reliefs zeigen Menschen und Gottheiten in den ihrer Kleidung entsprechenden Lebenssituationen. Die antiken Bilder gehen Hand in Hand mit historischen Texten und veranschaulichen zum einen die Herstellung, Farben und Formen griechischer Gewänder. Zum anderen geht der Katalog über das bloße Materielle der damaligen Kleidung hinaus und präsentiert den gesellschaftlichen Stellenwert sowie die Relevanz von Bekleidung im antiken Griechenland. Durch diese zeitgenössischen Entwürfe von Studierenden der AMD Akademie Mode & Design werden darüber hinaus aktuelle Zugänge zu den Antiken erschlossen. Sie ergeben sich aus der Beschäftigung mit dem antiken Mythos und seiner konkreten Darstellung in antiken Skulpturen und auf Vasenmalereien sowie der Auseinandersetzung mit Details antiker Kleidung. Es zeigt sich, dass klassische Methoden des Entwurfs wie Abstraktion, Zitieren oder Überspitzung und neue technische Möglichkeiten wie der 3D-Druck auch das Verständnis antiker Kleidung auf neue und interessante Weise verändern.

FingerZeiger : Politik, Frauen, Kunst, Lebensart: Karikaturen aus 150 Jahren



Stadtmuseum Bruneck, 15. Juli bis 22. Oktober 2017 : 111 Bilder aus einer Südtiroler Privatsammlung / Kurator Hans Haider. – Bruneck : Museumsverein Bruneck, 2017.

Signatur: 2101074-C.Neu


Mit der Ausstellung FingerZeiger möchte der Museumsverein Bruneck einen breiten Querschnitt durch 150 Jahre

humorvoller und kritischer Darstellung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse geben. 30 Künstler_innen verschiedener Epochen haben mit oft wenigen Strichen den Zeitgeist eingefangen und mit Ironie und Spott die kleinen und großen Schwächen auf Papier gebannt.

Frauenbilder – Künstlerinnen – 19. und 20. Jahrhundert : begleitende Broschüre zur Ausstellung Frauenbilder aus der Sammlung Leopold

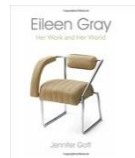


vom Biedermeier bis zur Moderne, 7. Juli bis 18. September 2017 : female images from Biedermeier to early modernism / Hrsg. vom Leopold Museum, Wien ; Konzeption und Texte: Elisabeth Leopold ; Redaktion: Carl Aigner. – 1. Aufl. – Wien : Leopold Museum-Privatstiftung, 2017.

Signatur: 2100773-B.Neu 

In der Reihe von thematischen Sammlungspräsentationen wurde die Sammlung Leopold zum Thema Frauenbilder befragt. Die Auswahl der Werke konzentrierte sich dabei auf die Zeit von 1830 bis 1930. Im ersten Teil der Schau standen spezielle Themen im Blickpunkt der Aufmerksamkeit: das weibliche Porträt, Mutter-Kind-Darstellungen, die Lebenswelt der Frau, Darstellungen zu Jugend und Alter sowie die Frau als Aktmodell. Der zweite Teil der Ausstellung widmete sich Werken, die von weiblichen Künstlerinnen geschaffen wurden, unter anderem Bilder, Grafiken und Skulpturen von Tina Blau, Marie Egner, Olga Wisinger-Florian, Broncia Koller-Pinell, Käthe Kollwitz, Emma Bormann, Wally Wieselthier, Maria Likarz und Kitty Rix.

Goff, Jennifer: Eileen Gray



her work and her world. – Reprinted. – Sallins : Irish Academic Press, 2016.

Signatur: 2102313-B.Neu

Eileen Gray – the renowned and highly influential architect, furniture-maker, interior designer, and photographer – was born in Ireland and remained, throughout her life, an Irish woman at heart. An elusive figure, Gray's interior world has never before been observed as closely as in this groundbreaking study of her work, philosophy, and inner circle of fellow artists. The book expertly blends art history and biography to create a stunning ensemble, offering a clear beacon of light into truly understanding Eileen Gray – the woman and the professional. Gray was a self-taught polymath and her work was multi-functional, user-friendly, and ready for mass production, yet succinctly unique. As one of the most influential designers of the 20th century, her designs reveal great technical virtuosity. Her expertise in lacquer work and carpet design, often overlooked, are given due attention here, as is her fascinating relationship with the architect Le Corbusier and many other compelling and complex relationships. The book also offers rare insights into Gray's early years as an artist. The primary source material for this book is drawn from the Eileen Gray

collection at the National Museum of Ireland and its wealth of documentation, correspondence, personal archives, photographs, and oral history. The book is an essential tie-in with the soon-to-be-released motion picture 'The Price of Desire' by Mary McGuckian, as well as the documentary film 'Gray Matters' by Marco Orsini.

Hassler, Katrin: Kunst und Gender



zur Bedeutung von Geschlecht für die Einnahme von Spitzenpositionen im Kunstfeld. – Bielefeld : transcript, 2017. – (Image ; Bd. 121)
Signatur: 2104986-C.Neu

Quantitative Perspektiven spielen in dem seit den 1970er Jahren intensivierten Diskurs um Kunst und Gender eine marginale Rolle. In besonderem Maße trifft dies für Positionen im Spitzensegment des internationalen Felds zu. Katrin Hassler greift diese Leerstelle auf und liefert konkrete Zahlen zur Einnahme professioneller Positionen in diesem oft als feminisiert deklarierten Universum. Verschränkungen von Geschlecht, geografischer Herkunft und Bildungskapital sowie diachrone Entwicklungen stehen im Fokus und werden mittels des Ansatzes einer Gender-Kunstfeld-Theorie feldspezifisch analysiert, ohne dabei gesellschaftliche Machtverhältnisse aus dem Blick zu verlieren.

Hastie, Amelia: Cupboards of curiosity



women, recollection, and film history .– Durham, NC [u.a.]: Duke Univ. Press., 2007.
Signatur: 2101064-B.Neu

In "Cupboards of Curiosity" Amelie Hastie rethinks female authorship within film history by expanding the historical archive to include dollhouses, scrapbooks, memoirs, cookbooks, and ephemera. Focusing on women who worked during the silent-film era, Hastie reveals how female stars, directors, and others appropriated personal or "domestic" cultural forms not only to publicize their own achievements but also to reflect on specific films and the broader film industry. Whether considering Colleen Moore's thirty-six scrapbooks or Dietrich's eccentric book Marlene Dietrich's ABC, Hastie emphasizes how these women spoke for themselves—as collectors, historians, critics, and experts—often explicitly contemplating the role their writings and material objects would play in subsequent constructions of history.

Heinze, Anna: Der liegende weibliche Akt in Malerei und Graphik der Renaissance



Petersberg : Michael Imhof Verlag, 2016.
– (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte ; 142)
Signatur: 2103110-D.Neu

Der liegende weibliche Akt gehört zu den wichtigsten Bildfindungen der Kunst der Frühen Neuzeit und ist seither im künstlerischen Motivrepertoire fest verankert. Die Namen bedeutender Renaissance-Künstler sind mit den Darstellungen des liegenden Frauenaktes eng verknüpft. In ihren Bildern werden zentrale Kategorien wie Liebe, Weiblichkeit und Schönheit sowie Erotik und Sexualität thematisiert. Das schon in der Antike beliebte und bis in die Gegenwart immer wieder aufgegriffene Motiv hat eine lange Geschichte. Die Anfänge dieser Geschichte in der nach-antiken, europäischen Malerei zu beleuchten, ist das Anliegen dieser Publikation. Es geht dabei um die formalen und ikonographischen Ausprägungen des Motivs, um verschiedene künstlerische Lösungen und ihre Zusammenhänge, um Akzentverschiebungen in der Darstellung erotischer Bildgegenstände und nicht zuletzt um die übergreifende Fragestellung der Antikenrezeption.

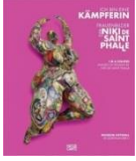
Heller, Friedrich C.: Emmy Zweybrück




Werkstätte und Schule. – Wien : Praesens Verlag, 2017. – (biografiA ; 20)
Signatur: 1788427-B.Neu-Per.20

Das vorliegende Buch eröffnet zahlreiche Blicke auf die Geschichte des österreichischen Kunsthandwerks in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in dem ja Frauen eine besonders prägende Rolle gespielt haben. Gleichzeitig werden Positionen des (später so genannten) Designs vor 1940 verdeutlicht – ein Beitrag zu einer noch zu leistenden Forschung in Österreich, die Entwicklungen neben der Wiener Werkstätte ins Auge fassen müsste. Emmy Zweybrücks zweite Karriere in den USA lässt sich aber auch als ein Stück der amerikanischen Design-Geschichte lesen, zu der sie zweifellos wichtige Beiträge geleistet hat – auch dies in den USA noch keineswegs im Detail erforscht. Ein besonderes Moment in der Biografie Emmy Zweybrücks – nämlich die komplexen und keineswegs leicht interpretierbaren Gründe für „Emigration“ – fordert außerdem zu einem Bedenken heraus, das die Motive für den Wechsel der Lebenswelt detaillierter ins Auge fassen muss; das Erklärungsmuster erzwungener Emigration scheint hier nicht mehr ausreichend. Das Buch wendet sich an kunst- und kulturhistorisch orientierte Leser_innen und Forscher_innen, ebenso an Museen, Kunstgalerien und Sammler_innen. Diesen Leser_innen werden vor allem die verschiedenen lexikalischen Anhänge von Nutzen sein. Ein Lexikon der Schülerinnen und Mitarbeiterinnen in der Werkstätte erfasst viele dieser zumeist vergessenen Künstlerinnen hier erstmals mit biografischen Daten.

Ich bin eine Kämpferin : Frauenbilder der Niki de Saint Phalle



Museum Ostwall im Dortmunder U,
10.12.2016–23.4.2017 = I'm a fighter :
images of women by Niki de Saint Phalle /
hrsg. von Ulrich Krempel und Regina
Selter ; Übersetzungen: Michael Wolfson.
– Berlin : Hatje Cantz, 2016.


Signatur: 2103230-C.Neu 

Überlebensgroß und knallbunt die Rede ist natürlich von den Nana-Figuren, die die franko-amerikanische Künstlerin Niki de Saint Phalle in den 1960er-Jahren weltweit bekannt machten. Doch schon vor der Ausgestaltung ihres ikonischen Markenzeichens, das Lebensfreude und ein utopisches Gegenbild weiblicher Identität ausdrückt, war das Sujet der Frau das zentrale Thema ihrer Kunst. Anhand von Gemälden, Assemblagen, Skulpturen, Lithografien und Zeichnungen nimmt der Katalog neben den Nanas endlich auch die weniger bekannten Frauengestalten, die in verschiedene sozialen Rollen eingebunden sind, in den Blick die Frau als Göttin, Braut, Gebärende, Mutter sowie als alternde Frau. Zugleich vollzieht er die Entwicklung von Niki de Saint Phalles kämpferischer Auseinandersetzung mit politischen Konflikten ihrer Zeit und tradierten Rollenbildern nach. „Ich wollte, dass die Außenwelt auch mir gehörte. Sehr jung erhielt ich die Botschaft, dass Männer Macht hatten, und die wollte ich.“

Jeanne Mammen : die Beobachterin



Retrospektive 1910–1975 / Hrsg. von
Thomas Köhler und Annelie Lütgens. –
München : Hirmer, 2017.

Signatur: 2106189-C.Neu 

Die Berliner Zeichnerin und Malerin Jeanne Mammen ist eine der sperrigsten und schillerndsten Figuren der jüngeren, deutschen Kunstgeschichte. Ihr Gesamtwerk und die Brüche darin spiegeln und kommentieren auf unterhaltsame wie kritische Weise die politischen und ästhetischen Erschütterungen des letzten Jahrhunderts. Mammens Kunst wird in Fachkreisen weit über Berlin und Deutschland hinaus geschätzt. Ein seit zwanzig Jahren ausstehender monografischer Überblick über ihr Lebenswerk macht sie nun auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt und führt das Publikum nicht nur tief in die 1920er-Jahre, sondern eröffnet überraschende neue Perspektiven auf eine herausragende Künstlerin der klassischen Moderne.

Katrin Plavčak : summen, purzeln



humming, tumbling / Texte: Silvia
Eiblmayr, Jörg Heiser. – Köln : Snoeck,
2017.

Signatur: 2106111-C.Neu

Political painting in the post-factual age. While postmodern painting has always been accompanied by the discussion about its end, it has at all times pointed to its most important characteristic: due to its discursive character, it is able to weave a never-ending network of representations. The same applies to the works by Katrin Plavčak (born 1970 in Gütersloh, grown up in Austria). Her non-impasto oil and acrylic paintings draw figurative references to Dix and Grosz, Magritte and Picasso, Höch and -Lassnig, as well as the practice of naive painting, where -perspective and spatial conditions are suspended while several narrative strands co-exist. Katrin Plavčak purposefully examines the history of images originating from comics, cartoons, illustration and, quite broadly, from technical visual media. Clichés, distortions, trivializations, and spectacles, as produced by the media industry and whose logic is also quite -seductive to art and its institutions, form an aesthetic fundus from which, in her own painterly language and in a highly qualified transformation process, she formulates her artistic point of view. Katrin Plavčak neither resorts to pathos nor any ideologically „correct“ position, but rather directly pursues her interest in Dada or Surrealism, art movements where the achievements of photography, film and advertising, and, last but not least, popular magazine culture in methodical combination with montage and collage, have influenced the avant-garde concept. In addition, Katrin Plavčak is a great -portraitist who knows how to psychologically -pinpoint the characteristics of her found or invented -figures with great -painterly skill. Thus, if these days the post-factual age is heralded because we are inundated with information, to the point where it becomes meaningless to us, the -opposite pole could be that kind of art.

Kiki Kogelnik – inner life

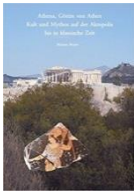


Kunsthall Stavanger ; ed. Pilar Zevallos ;
essays Jenni Sorkin, Wendy Vogel. – Berlin
: Hatje Cantz, 2017.

Signatur: 2102085-C.Neu

Kiki Kogelnik (1935–1997) arbeitete über fast vier Jahrzehnte in den USA, lange Zeit auf Augenhöhe mit Pop-Art-Künstler_innen wie Andy Warhol und Roy Lichtenstein. Doch ihr Werk ist lange übersehen worden. Kogelnik, die in Wien und New York lebte und wirkte, erforschte in ihren bisweilen farbreichen Gemälden, Skulpturen, Collagen und Installationen Themenfelder der Politik, Sozialkritik, des Raumfahrtzeitalters und des menschlichen Körpers. Dabei experimentierte sie auch mit seinerzeit neu verfügbaren Materialien wie Vinyl. Die Kunsthall Stavanger organisiert nun gemeinsam mit der Kiki Kogelnik Foundation die umfassende Übersichtsausstellung Inner Life, die sich vor allem auf das skulpturale Werk konzentriert. Die Schau und der reich bebilderte Katalog umfassen nicht nur einige seit den 1960er-Jahren nicht gezeigte Arbeiten, sondern auch die Aktionen und Happenings dieser einflussreichen Künstlerin.

Meyer, Marion: Athena, Göttin von Athen



Kult und Mythos auf der Akropolis bis in klassische Zeit. – Wien : Phoibos Verlag, 2017. – (Wiener Forschungen zur Archäologie ; Bd. 16)

Signatur: 1443943-C.Neu-Per.16

Diese Studie untersucht die Interessen, mit denen die Athener_innen als Kultgemeinschaft ihre Stadtgöttin auf der Akropolis verehrten. Der zeitliche Rahmen wird vom Einsetzen von Votiven für die Göttin im frühen 8. Jh. v. Chr. und der Fertigstellung ihres jüngsten Tempels am Ende des 5. Jhs. v. Chr. Abgesteckt. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die folgenden Bereiche:

1. Die Gestaltung des Heiligtums mit den acht Tempeln, die für Athena im Laufe von drei Jahrhunderten auf dem Plateau geplant bzw. gebaut wurden.
2. Die Bilder, die sich die Kultgemeinschaft von ihrer Göttin machte, besonders die Statuen in den Tempeln und die Promachos im Freien, neue Bildentwürfe und die Thematisierung der Göttin als Kultempfängerin.
3. Die Feste für Athena sowie die Erzählungen und bildlichen Darstellungen der beiden Urmythen Athens: die Erdgeburt des Ziehkindes der Athena und die Verteidigung Athens gegen Invasoren. Von beiden Mythen gibt es Versionen, die sich als Aktualisierungen erweisen. In einem diachronen Kapitel werden die im Laufe der Jahrhunderte festzustellenden Veränderungen und Neuerungen als Folgen eines sich wandelnden Blickes auf die Göttin dargestellt.

Schumann Briefedition : Serie 1, Familienbriefwechsel, Clara Schumann im Briefwechsel mit Eugenie Schumann



Hrsg. vom Robert-Schumann-Haus Zwickau und dem Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, in Verbindung mit der Robert-Schumann-Forschungsstelle Düsseldorf und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig / Clara & Eugenie Schumann. – Köln : Verlag Christoph Dohr, 2008.

Bd. 1: 1857 bis 1888 / hg. von Christina Siegfried. 2017

Band 2: 1889 bis 1896 / hg. von Christina Siegfried. 2017

Signatur: 1924656-B.Mus.1

Der Band enthält den Briefwechsel zwischen Clara Schumann und ihrer Tochter Eugenie Schumann von 1888 bis 1896 sowie unter dem Titel "An meine geliebten Kinder" Clara Schumanns Testamente.

Simona Obholzer – settings



Texte: Georgia Holz, Simona Obholzer. – Salzburg : Kunst im Traklhaus, 2017.

Signatur: 2103635-C.Neu

Der Katalog mit den Arbeiten der jungen Tiroler Künstlerin erscheint anlässlich der Ausstellung 'Was willst du denn mit all dem Schnee auf der ganzen Welt?' im MUSA Museum Startgalerie Artothek, Wien und im Traklhaus, Salzburg. Simona Obholzer thematisiert ausgehend von der Tradition konzeptioneller Kunst das Verhältnis von Bild, Körper und Raum. Sie bringt das Flüchtige von Erinnerungen und Vorstellungen auf subtile Weise auf eine bildhafte Ebene, indem sie Spuren von An- und Abwesenheit nachgeht. Gleichzeitig ist die Durchdringung von Zeichnung, Text, Skriptoralem und Medialem symptomatisch für ihre Bildsprache.

Wye, Deborah: Louise Bourgeois



an unfolding portrait : prints, books, and creative process. – New York, NY : The Museum of Modern Art, 2017.

Signatur: 2102996-C.Neu

An Unfolding Portrait explores the prints and books of the celebrated sculptor. This little-known body of work is vast in scope – numbering some 1,200 individual compositions – and highly significant within her larger practice. These works encompass the same themes and motifs that occupied Bourgeois throughout her career, and they are explored here within the context of related sculptures, drawings and early paintings. This investigation sheds light on Bourgeois' creative process overall, most vividly through the evolving print states and variants that led to her final compositions; seeing these sequences unfold is akin to looking over the artist's shoulder as she worked. Published in conjunction with an exhibition at The Museum of Modern Art, this catalog presents more than 270 prints and books, organized thematically, and includes an essay that traces Bourgeois' involvement with these mediums within the broader developments of her life and career.

Nachschlagewerk

Edith-Stein-Lexikon



herausgegeben von Marcus Knaup und Harald Seubert unter Mitarbeit von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Martin Hähnel und René Raschke. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2017.

Signatur: 2107090-B.Neu

Der Schlüssel zum Denken und zum Werk Edith Steins: Im Anschluss an die Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA) erschließt das Edith Stein-Lexikon das denkerische Erbe, die philosophiegeschichtliche wie phänomenologische Bedeutung Edith Steins (1891–1942) weiter und macht es im problemgeschichtlichen und systematischen Sinn sichtbar. Die von über 40 Stein-Forscher_innen aus verschiedenen Ländern und Generationen verfassten über 250 Artikel informieren über Bedeutung und Genese der für Edith Stein zentralen Begriffe und Termini. Das Lexikon wendet sich an alle am Denken Edith Steins Interessierte, an Dozierende, Studierende und an alle neugierigen Leser_innen, die ermutigt und angeregt werden, sich den Originaltexten Edith Steins zum ersten Mal zuzuwenden.

Frauen in Sachsen-Anhalt : ein biographisch-bibliographisches Lexikon vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert



Eva Labouvie (Hg.). – Köln : Weimar : Wien : Böhlau Verlag, 2016.
Signatur: 2068924-C.Por

Das Lexikon stellt Frauen vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert vor, die sich im Raum des heutigen Sachsen-Anhalts und über ihn hinaus durch ihr Können, ihr Engagement und ihre gestalterische Kraft in besonderer Weise verdient gemacht haben, darunter Berühmtheiten wie Zarin Katharina, Kaiserin Theophanu, Katharina von Bora oder die Dichterin Anna Louisa Karsch. In über 120 biographisch-bibliographischen Porträts werden die Lebenswege und Leistungen von Kaiserinnen, Fürstinnen, Schriftstellerinnen, Musikerinnen, Patrizierinnen, Äbtissinnen, Reformatorinnen oder Mystikerinnen neuartig präsentiert. Aber auch bislang unbekannte Bürgerinnen, Mägde, Ökonominen oder Dichterinnen werden erstmals biographisch erfasst und als gesellschaftliche, soziale, unternehmerische, künstlerische oder kulturelle Akteurinnen vorgestellt. Der Band verbindet den wissenschaftlichen Blick auf Berühmtheiten mit der Erinnerung an das bedeutsame Wirken heute vergessener Frauen und der erstmaligen Vorstellung besonderer Frauenpersönlichkeiten.

Lebensbilder steirischer Frauen 1650–1850



Elke Hammer-Luza, Elisabeth Schöggel-Ernst (Hg.). – Graz : Leykam, 2017.– (Forschung zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark ; 82)
Signatur: 77661-B.Neu-Per.82

Im vorliegenden Band werden Biografien von 27 Frauen nachgezeichnet, die zwischen 1650 und 1850 lebten und wirkten. Sie alle waren mit der Steiermark eng verbunden, stammten jedoch aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten. Der Bogen reicht hier von Frauen des Hoch- und Landadels über Beamtenfrauen, Bürgerinnen und Bäuerinnen bis hin zu Frauen aus der Unterschicht und aus sozialen Randgruppen. Zum Teil fügten sich diese Frauen in die

ihnen zugestandenen gesellschaftlichen Rollen, zum Teil setzten sie sich aber auch über den vorgegebenen Rahmen hinweg und machten dabei ganz erstaunliche Karrieren. Porträtiert werden diese Frauen von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Geschichte, Volkskunde und Kulturanthropologie sowie Musikwissenschaft. Leider fehlt ein Namensglossar und Ortsregister.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Pränataldiagnostik : Anregungen zum Weiterdenken



Prenatal diagnosis : stimuli for further reflection / Sigrid Müller, Piotr Jan Morciniec (Hg.). – Wien : Facultas, 2017. – (Schriftenreihe Bioethik in der Diskussion)
Signatur: 2103444-B.Neu

This is the first volume in the series "Bioethics in Discussion". The essays in its different volumes aim to encourage thought on difficult issues that concern the future development of human life.

Sport & Reisen

Sackville-West, Vita: Bombay, Bagdad, Teheran



meine Reise nach Persien / aus dem Englischen von Irmela Erckenbrecht ; mit einem Nachwort von Susanne Gretter. – Wiesbaden : Erdmann, 2016.
Signatur: 2084294-B.Kar

Im Frühjahr 1926 reiste Vita Sackville-West auf einem langen Umweg – über Ägypten, Indien und den Irak, wo sie in Bagdad einige Tage im Haus der von ihr verehrten Orientreisenden und Arabistin Gertrude Bell verbrachte – nach Persien, um ihren Mann zu besuchen, der als Sekretär der englischen Gesandtschaft in Teheran tätig war. Sie liebt das Abenteuer. Selbst als ihr Autokonvoi auf dem Weg nach Teheran in Kurdistan von berittenen Banditen verfolgt wurde, ließ sie sich nicht aus der Ruhe bringen. In Teheran genoss sie den Luxus und fand Gefallen an „Rebhühnern, Melonen, Granatapfelmarmelade und Schiras-Wein“. Dabei hielt sie mit Kritik am Pomp des Diplomatenlebens nicht zurück und ließ sich von den Schätzen des persischen Hofes und der Krönung von Schah Reza Khan Pahlewi nicht blenden: „Amateurtheater“ – so ihr Kommentar.

Shelley, Mary: Streifzüge durch Deutschland und Italien



in den Jahren 1840, 1842 und 1843 : Bd. 1 / aus dem Englischen und mit einer Einführung von Nadine Erler ; mit einem Nachwort von Rebekka Rohleder. – Wiesbaden : Corso, 2017.
Signatur: 2107101-C.Kar.1

Als Mary Shelley sich in den Sommern von 1840 und 1842 mit ihrem achtzehnjährigen Sohn Percy Florence und einigen seiner Freunde quer durch Europa auf Reisen begibt ist ihr Ziel Italien. Das Land, in dem sie jahrelang gelebt und ihren Mann sowie zwei ihrer Kinder verloren hatte. Trotz aller Trauer aber dominiert ihre Freude über die Erkundung fremder Länder in Begleitung junger Menschen. Sie kommen durch Frankreich, Belgien, Deutschland, Tschechien, Österreich, die Schweiz und schließlich nach Italien. Shelley hält ihre Abenteuer und Eindrücke akribisch fest und veröffentlicht sie 1844 – hauptsächlich stammt der Inhalt aus ihren Tagebüchern, zum Teil aber auch aus Briefen an ihre Stiefschwester Claire. Landschaften, Politik, Geschichte, Literatur, Kunst sowie Sitten und Gebräuche sind die Themen ihrer lebendigen Schilderungen. Und nie hält Shelley mit ihrer Meinung hinter dem Berg. Sie äußert – für eine Frau ihrer Zeit ungewöhnlich – politische Ansichten neben ihren sehr persönlichen Eindrücken. Ihre kenntnisreichen und erhellenden Reflexionen zeugen von einer großen Belesenheit. Mary Shelleys großartige Reiseberichte stehen ihren literarischen Werken in nichts nach.

Wallach, Janet: Königin der Wüste



das außergewöhnliche Leben der Gertrude Bell = Queen of the desert / Janet Wallach. Aus dem amerikan. Engl. von Bringfried Schröder. – München : Goldmann, 2015.

Signatur: 2067414-B.Neu

„Der weibliche Lawrence von Arabien“: Gertrude Bell, die ungekrönte Königin des Orients, war eine der interessantesten, vielseitigsten und beeindruckendsten Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Eigenwillig, wissbegierig und wagemutig bereiste die Tochter wohlhabender Engländer die arabische Welt und wurde bald zu einer gefragten Nahostexpertin. Im Ersten Weltkrieg bestinformierte britische Agentin im arabischen Raum und Vorkämpferin für die arabische Unabhängigkeit, hatte sie unter anderem Anteil an der Gründung des modernen Irak.

Yazbek, Samar: Die gestohlene Revolution



Reise in mein zerstörtes Syrien / Samar Yazbek. Aus dem Arab. von Larissa Bender. – München : Nagel & Kimche, 2015.

Signatur: 2066431-B.Neu

2012 erregte Samar Yazbeks Syrien-Bericht "Schrei nach Freiheit" Aufsehen. Yazbek musste fliehen; seither kehrte sie mehrfach heimlich in ihre Heimat zurück und beobachtete, wie sehr sich die Revolution verändert hat: Vom friedlichen Bürgerprotest gegen die Diktatur zum bewaffneten Widerstand, dann zum Bürgerkrieg, immer stärker dominiert von islamistischen Gruppen, bis zum bloßen Albtraum, aus dem der IS den größten Nutzen zieht. Yazbeks Interesse gilt den einzelnen Menschen in diesem Wandel, deren Schicksale sie mit großer Eindringlichkeit beschreibt. Sie sind die Hoffnung Syriens – und das Ergebnis einer Gewaltspirale, die das Land täglich weiter zerstört. Ein wichtiges, dringendes Buch.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammerneegg

A-1015 Wien, Josefsplatz 1,

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>
